

# PLAYDATE

MUSEUM

BENSHEIM



SHANEE

ROE

# PLAYDATE

SHANEE ROE



06

VORWORT

08

GRUSSWORT

66

ESSAY BY  
DR. STEFANIE PATRUNO

114

BIOGRAFIE

116

IMPRESSUM

Mit der Ausstellung „Shanee Roe – Playdate“ präsentiert das Museum Bensheim eine herausragende junge internationale Position, deren Werk durch seine sensible wie zugleich kraftvolle Auseinandersetzung mit Körperlichkeit, Nähe und Distanz überzeugt. Für mich persönlich ist Shanee Roe eine große Entdeckung. In ihrem noch jungen Alter von 29 Jahren gelingt es ihr, Themen von bemerkenswerter emotionaler Tiefe mit einem beherzten, gestischen malerischen Duktus zu verbinden, der unmittelbar wirkt und zugleich vielschichtig bleibt. Ihre Arbeiten eröffnen einen Raum, in dem Verletzlichkeit, Begehren, Irritation und Humor gleichermaßen präsent sind.

Shanee Roe, 1996 in New York geboren, lebt und arbeitet heute in Berlin. Sie studierte Malerei und entwickelte früh eine eigenständige Bildsprache, die sich zwischen Figuration und Auflösung bewegt. International wurde sie in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen unter anderem in Berlin, Wien, Brüssel, Wuppertal, Los Angeles und New York wahrgenommen. Trotz dieser frühen Anerkennung bleibt ihr Werk offen, suchend und von einer bemerkenswerten künstlerischen Dringlichkeit geprägt.

Im Zentrum von Roes Arbeiten steht der menschliche Körper als Ort emotionaler Erfahrung. Ihre Figuren erscheinen fragmentiert, überzeichnet oder bewusst unbeholfen, niemals idealisiert. Sie bewegen sich in Zwischenräumen von Nähe und Distanz, Intimität und Abwehr, kindlicher Verspieltheit und existenzieller Verunsicherung. Diese Ambivalenzen sind es, die Roes Werk so zeitgenössisch und zugleich universell machen. Der Titel der Ausstellung Playdate verweist dabei nicht nur auf spielerische Begegnungen, sondern auch auf die Fragilität sozialer Beziehungen und körperlicher Nähe – auf Situationen, in denen Rollen, Erwartungen und Grenzen neu verhandelt werden.

Ein wiederkehrendes Motiv in Shanee Roes Werk sind in diesem Zusammenhang Tränen, die in vielen Arbeiten als sichtbarer Ausdruck emotionaler Überforderung, Trauer, Zärtlichkeit oder Scham erscheinen. Sie verweisen auf Momente, in denen Kontrolle aufgegeben wird und der Körper selbst zum Träger innerer Zustände wird.

Mit der Ausstellung Playdate setzt das Museum Bensheim seine programmatische Ausrichtung fort, junge internationale Positionen frühzeitig zu fördern und ihnen eine institutionelle Plattform zu bieten. Nach Ausstellungen unter anderem von Brett Seiler, Victoria Pidust und Volo Bevza bekennt sich das Museum erneut zu einer zeitgenössischen, experimentellen Kunst höchster künstlerischer Qualität.

Gerade in Zeiten, in denen kulturelle Arbeit zunehmend unter finanziellem Druck steht, ist dieses Engagement ohne verlässliche Partner nicht möglich. Mein besonderer Dank gilt daher der Sparkasse Bensheim, dem Museumsverband Hessen e. V. – besonders auch der Merck’schen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, die mit ihrer großzügigen Unterstützung die Finanzierung dieses Kataloges ermöglicht hat. Mit ihrem Engagement bekennen sich diese Förderer ausdrücklich zur Bedeutung hochkarätiger zeitgenössischer Kunst jenseits der großen Kunstzentren und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zur nachhaltigen Förderung junger künstlerischer Positionen.

Diese Publikation begleitet die Ausstellung Shanee Roe – Playdate und lädt dazu ein, sich vertieft mit einem Werk auseinanderzusetzen, das ebenso unmittelbar berührt wie langfristig nachwirkt. Beim Erkunden wünsche ich viel Freude.

Dr. Jan Christoph Breitwieser  
Direktor Museum Bensheim

# VORWORT

With the exhibition “Shanee Roe – Playdate”, the Museum Bensheim presents an outstanding young international artist whose work captivates viewers with its sensitive yet powerful exploration of physicality, closeness, and distance. For me personally, Shanee Roe is a great discovery. At the young age of 29, she succeeds in combining themes of remarkable emotional depth with a bold, gestural painterly style that has an immediate effect while remaining multi-layered. Her works open up a space in which vulnerability, desire, irritation, and humor are equally present.

Shanee Roe, born in New York in 1996, now lives and works in Berlin. She studied painting and early on developed her own visual language that moves between figuration and dissolution. In recent years, she has gained international recognition through numerous solo and group exhibitions in Berlin, Vienna, Brussels, Wuppertal, Los Angeles, and New York, among other places. Despite this early recognition, her work remains open, searching, and marked by a remarkable sense of artistic urgency.

At the center of Roe’s work is the human body as a place of emotional experience. Her figures appear fragmented, exaggerated, or deliberately awkward, never idealized. They move in the spaces between closeness and distance, intimacy and defensiveness, childlike playfulness and existential uncertainty. It is these ambivalences that make Roe’s work so contemporary and at the same time universal. The title of the exhibition, Playdate, refers not only to playful encounters, but also to the fragility of social relationships and physical closeness—to situations in which roles, expectations, and boundaries are renegotiated.

A recurring motif in Shanee Roe’s work in this context is tears, which appear in many works as a visible expression of emotional intensity, grief, tenderness, or shame. They refer to moments in which control is relinquished and the body itself becomes the bearer of inner states.

With the exhibition Playdate, the Museum Bensheim continues its programmatic focus on promoting young international artists at an early stage and offering them an institutional platform. Following exhibitions by Brett Seiler, Victoria Pidust, and Volo Bevza, among others, the museum once again demonstrates its commitment to contemporary, experimental art of the highest artistic quality.

Especially in times when cultural work is under increasing financial pressure, this commitment would not be possible without reliable partners. I would therefore like to express my special thanks to Sparkasse Bensheim, the Museumsverband Hessen e. V. (Hesse Museum Association) – and in particular the Merck’sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft (Merck Society for Art and Science), whose generous support made the financing of this catalog possible. With their commitment, these sponsors expressly acknowledge the importance of high-caliber contemporary art beyond the major art centers, thereby making an important contribution to cultural diversity and the sustainable promotion of young artistic positions.

This publication accompanies the exhibition Shanee Roe – Playdate and invites readers to engage more deeply with a body of work that is both immediately moving and has a lasting impact. I hope you enjoy exploring it.

Dr. Jan Christoph Breitwieser  
Director Museum Bensheim

# FOREWORD

Mit der Ausstellung von Shanee Roe präsentiert das Museum Bensheim erneut eine zeitgenössische künstlerische Position von internationaler Relevanz. Die Ausstellung und der begleitende Katalog eröffnen gemeinsam einen Zugang zu Fragestellungen unserer Gegenwart und laden dazu ein, Kunst als offenen Raum für Wahrnehmung, Austausch und persönliche Erfahrung zu begreifen.

Shanee Roe steht für eine selbstbewusste, zeitgenössische künstlerische Haltung, die von Offenheit, Sensibilität und Eigenständigkeit geprägt ist. Als Künstlerin bringt sie Perspektiven ein, die Erfahrungen sichtbar machen, ohne sie festzuschreiben oder zu erklären. Ihre Arbeiten eröffnen Möglichkeiten der Identifikation ebenso wie der Reflexion und sprechen Menschen unabhängig von Vorwissen oder kunsthistorischem Hintergrund an. Der Katalog trägt dazu bei, diese Eindrücke zu vertiefen und über die Ausstellung hinaus zugänglich zu machen.

Das Museum Bensheim hat sich in den vergangenen Jahren als ein Ort etabliert, an dem internationale zeitgenössische Kunst für ein breites Publikum erfahrbar wird. Mit Ausstellungen und Publikationen wie dieser stärkt es den kulturellen Austausch, fördert Vielfalt und schafft Räume für Begegnung und gesellschaftlichen Dialog. Gerade außerhalb der großen Metropolen kommt solchen Institutionen eine besondere Verantwortung und Bedeutung zu.

Kunst und Kultur sind ein wesentlicher Bestandteil eines lebendigen demokratischen Gemeinwesens. Sie ermöglichen neue Perspektiven, fördern Verständnis und regen zur Auseinandersetzung mit unserer Gegenwart an. Der vorliegende Katalog dokumentiert nicht nur diese Ausstellung, sondern unterstreicht zugleich den Anspruch, Kunst nachhaltig sichtbar und wirksam zu machen.

Mein Dank gilt der Künstlerin, dem engagierten Museumsteam sowie allen Beteiligten, für diese wunderbare Ausstellung. Gefördert wurde diese durch den Museumsverband Hessen e.V. und die Sparkasse Bensheim. Einen besonderen Dank richte ich auch an die Merck'sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, die diesen Katalog ermöglicht hat. Ich wünsche der Ausstellung eine große Resonanz, interessierte Besucherinnen und Besucher sowie viel Freude beim Erkunden dieses Katalogs.

Christine Klein  
Bürgermeisterin Bensheim

GRUSSWORT

With the exhibition by Shanee Roe, the Museum Bensheim once again presents a contemporary artistic position of international relevance. Together, the exhibition and the accompanying catalog open up access to issues of our present day and invite us to understand art as an open space for perception, exchange, and personal experience.

Shanee Roe stands for a self-confident, contemporary artistic attitude characterized by openness, sensitivity, and independence. As an artist, she brings perspectives that make experiences visible without codifying or explaining them. Her works open up possibilities for identification as well as reflection and appeal to people regardless of their prior knowledge or art-historical background. The catalog helps to deepen these impressions and make them accessible beyond the exhibition.

In recent years, the Museum Bensheim has established itself as a place where international contemporary art can be experienced by a broad audience. With exhibitions and publications such as this one, it strengthens cultural exchange, promotes diversity, and creates spaces for encounter and social dialogue. Especially outside the major metropolitan areas, such institutions have a special responsibility and significance.

Art and culture are an essential part of a vibrant democratic community. They open up new perspectives, promote understanding, and encourage us to engage with our present. This catalog not only documents the exhibition, but also underscores the desire to make art visible and effective in the long term.

I would like to thank the artist, the dedicated museum team, and everyone involved for this wonderful exhibition. It was sponsored by the Museumsverband Hessen e.V. and Sparkasse Bensheim. I would also like to express my special thanks to the Merck Society for Art and Science, which made this catalog possible. I hope the exhibition will be well received, attract interested visitors, and bring much enjoyment to those who explore this catalog.

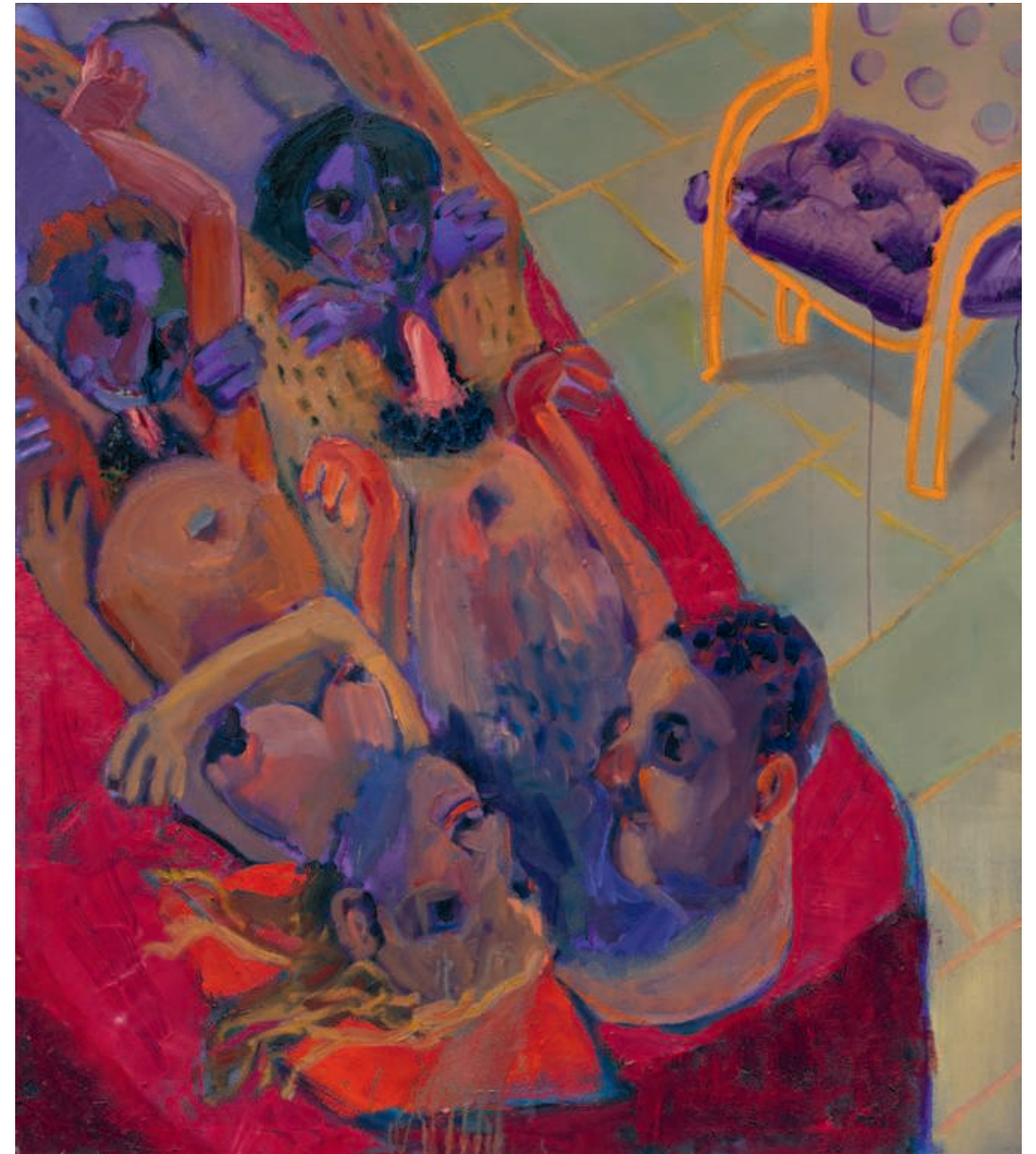
Christine Klein  
Mayor of Bensheim

GREETINGS





◀ **UNTITLED**, 2022  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
155×125cm/61×49¼in



**HELPING ANGELS**, 2022  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
155×135cm|61×53¼in

**HELLO**, 2023  
Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
Oil, Acrylic and collage on canvas  
140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**UNTITLED**, 2021  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
65×88cm | 25<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×34<sup>5</sup>/<sub>8</sub>in



**CRYING FOR NOBODY**, 2023  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 180×150cm | 71×59in



**WEIGHT OF A HAND**, 2023  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 180×150cm | 71×59in



**CUDDLING HAND**, 2023

Acryl und Öl auf Leinwand

Acrylic and Oil on canvas

160×140 cm | 63×47 1/4 in



**RIDE**, 2023

Acryl und Öl auf Leinwand

Acrylic and Oil on canvas

140×120cm | 55 1/8 × 47 1/4 in



**LICK**, 2023  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**UNTITLED**, 2023  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in

**FEET TO FEET**, 2023

Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
Oil, Acrylic and collage on canvas  
160×120cm | 63×47¼in



**HI**, 2023

Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
Oil, Acrylic and collage on canvas  
117×146cm | 46×57in



**SALTY TEARS**, 2023  
Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
Oil, Acrylic and collage on canvas  
165×145cm | 65×57 1/8in





**TEAR DROP**, 2023  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**COLLECTED HEADS**, 2023  
 Acryl und Öl auf Leinwand  
 Acrylic and Oil on canvas  
 120×140cm | 47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>×55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>in



**PULLED HEAD**, 2023  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**SOAP AND TEARS**, 2024  
 Acryl und Öl auf Leinwand  
 Acrylic and Oil on canvas  
 180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



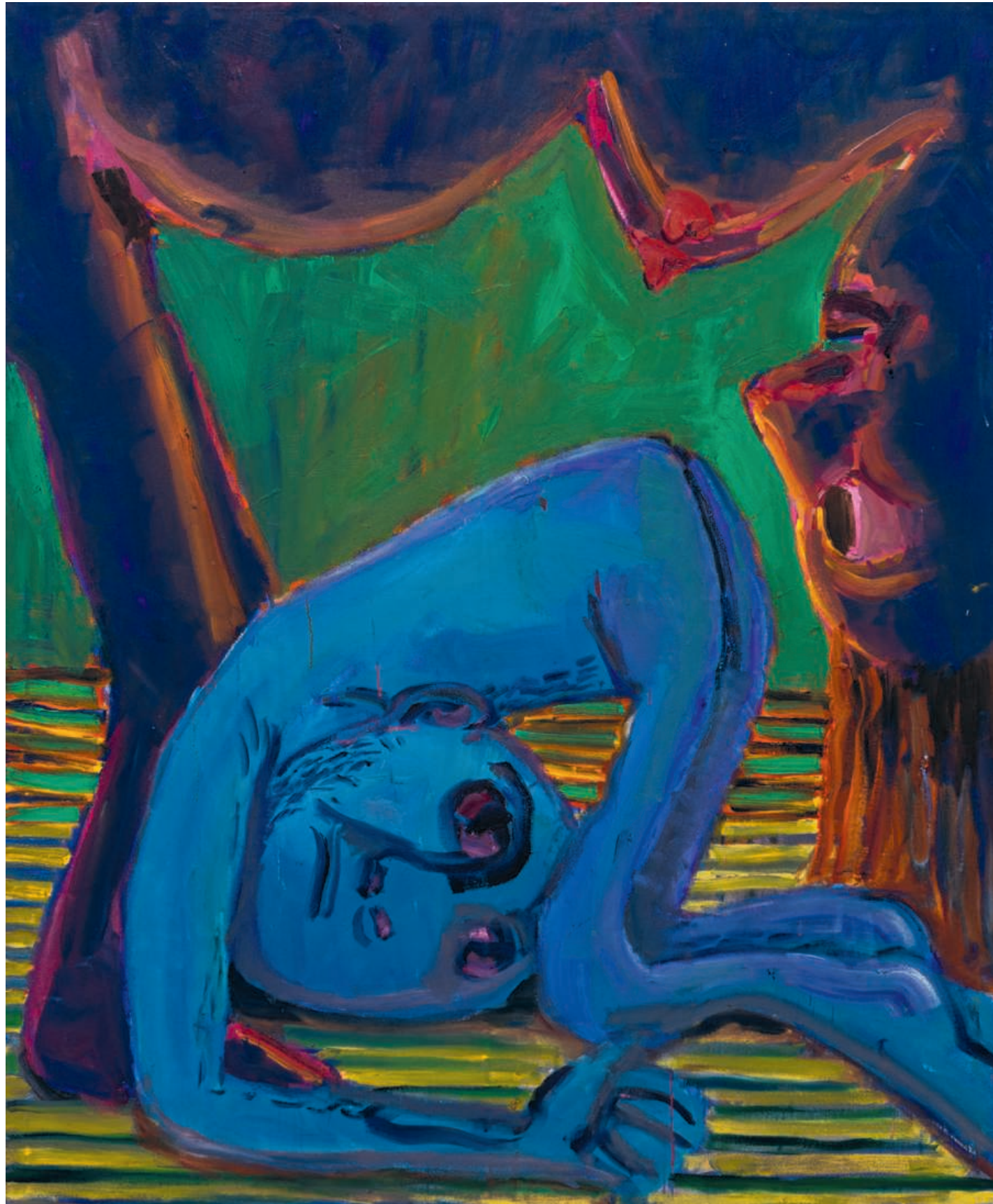
**UNTITLED**, 2023  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
213×182cm | 83<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×71<sup>5</sup>/<sub>8</sub>in



**ALONE WITH HIM**, 2024  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 150×180cm | 61×72<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in



**ITCHY TANGLED LEFTOVERS**, 2024  
 Acryl und Öl auf Leinwand  
 Acrylic and Oil on canvas  
 120×140cm | 47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>×55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>in



◁ **UNTITLED**, 2024  
 Acryl und Öl auf Leinwand  
 Acrylic and Oil on canvas  
 190×154cm | 74<sup>4</sup>/<sub>5</sub>×60<sup>3</sup>/<sub>5</sub>in



**REFLECTION IN A WET EYE**, 2024  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 150×150cm | 59×59in



◀ **UNTITLED**, 2024  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**UNTITLED**, 2024  
 Acryl und Öl auf Leinwand  
 Acrylic and Oil on canvas  
 120×140cm | 47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>×55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>in

**UNSTABLE HEAD**, 2024  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
140×120cm | 55×47¼in





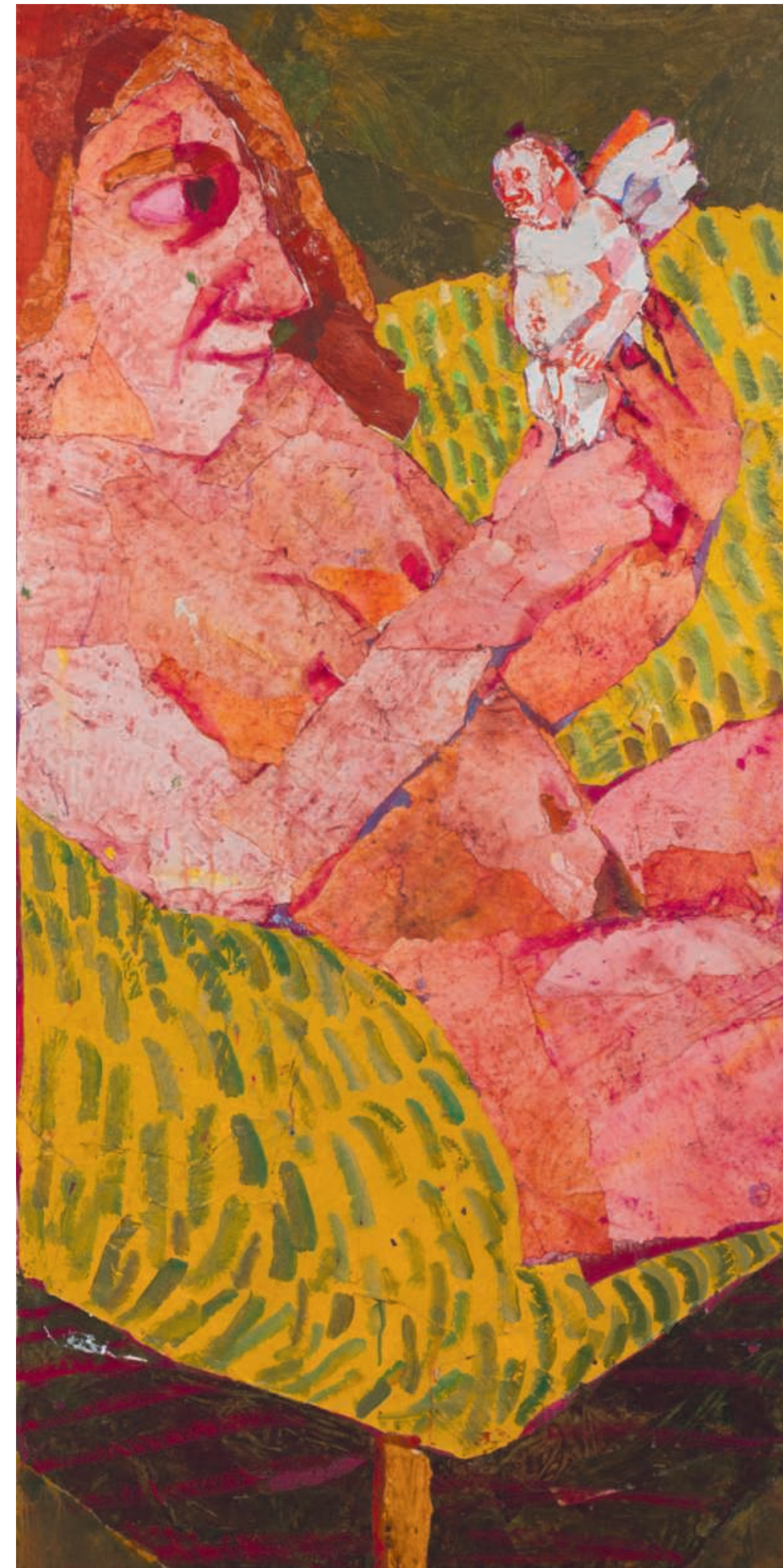
**TEARS BUKKAKE**, 2025  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 160×115cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**INSIDE OUT**, 2025  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**UNTITLED**, 2024  
 Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage on canvas  
 155×180cm | 61×70<sup>7</sup>/<sub>8</sub> in



**BRING ME A DREAM**, 2025  
 Öl, Acryl und Collage  
 auf Leinwand  
 Oil, Acrylic and collage  
 on canvas  
 155×125cm | 61×49<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**PLAYFUL HOME PET**, 2025

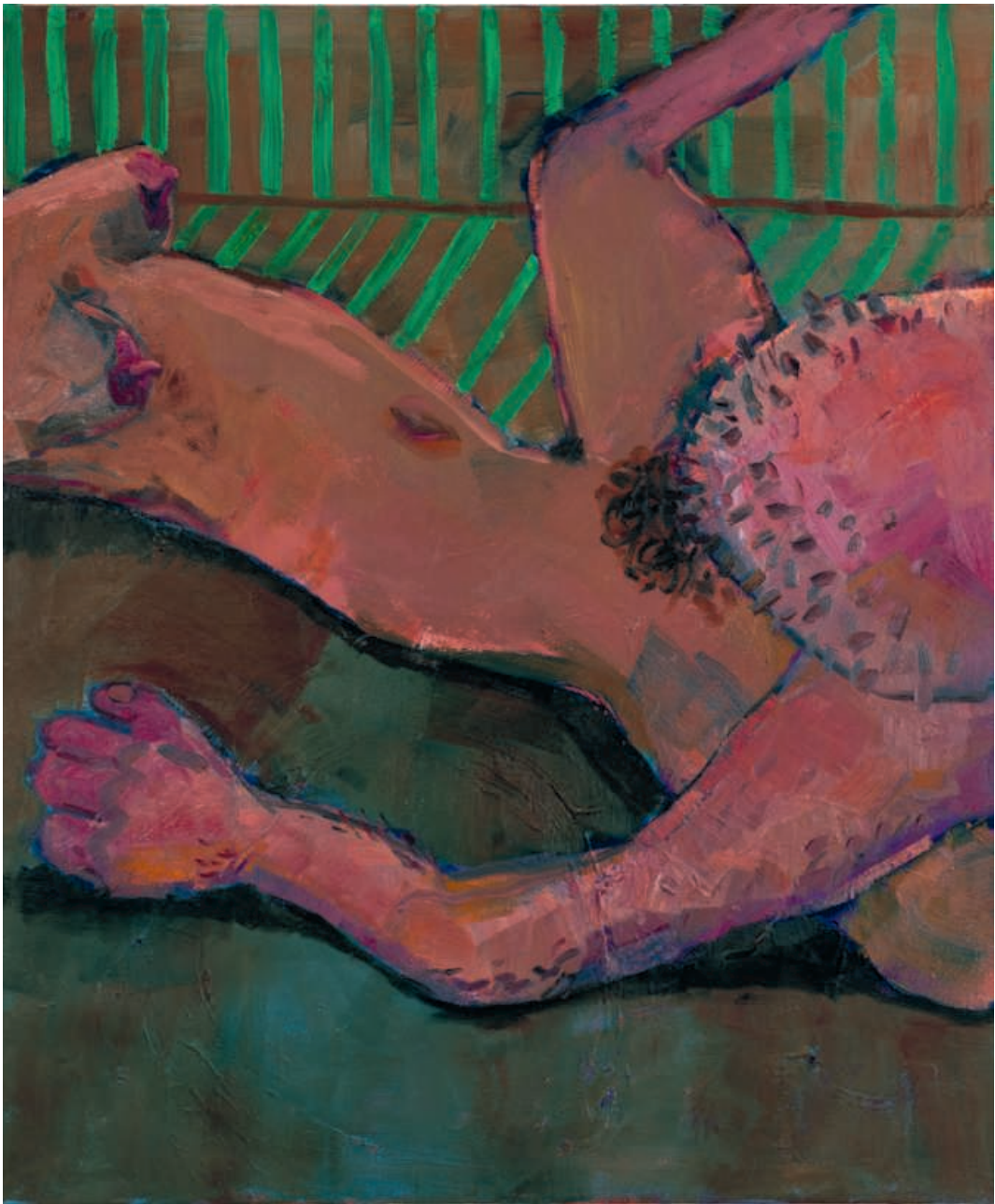
Acryl und Öl auf Leinwand

Acrylic and Oil on canvas

180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in

**HANGING WHITI A PILE FO MEN,** 2025

Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**UNTITLED,** 2025

Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**HIDE AND PEEK**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**FANTASIZING SWEET NIGHTMARES**, 2025  
Öl, Acryl und Collage auf Leinwand  
Oil, Acrylic and collage on canvas  
150×150cm | 59×59in



**DEEP**, 2025  
 Acryl und Öl auf Leinwand  
 Acrylic and Oil on canvas  
 145×125 cm | 57<sup>1</sup>/<sub>10</sub>×49<sup>1</sup>/<sub>5</sub>in

**ANGELS**, 2025  
 Öl auf Leinwand  
 Oil on canvas  
 170×125 cm | 66<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×49<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in





**COUCOU**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in

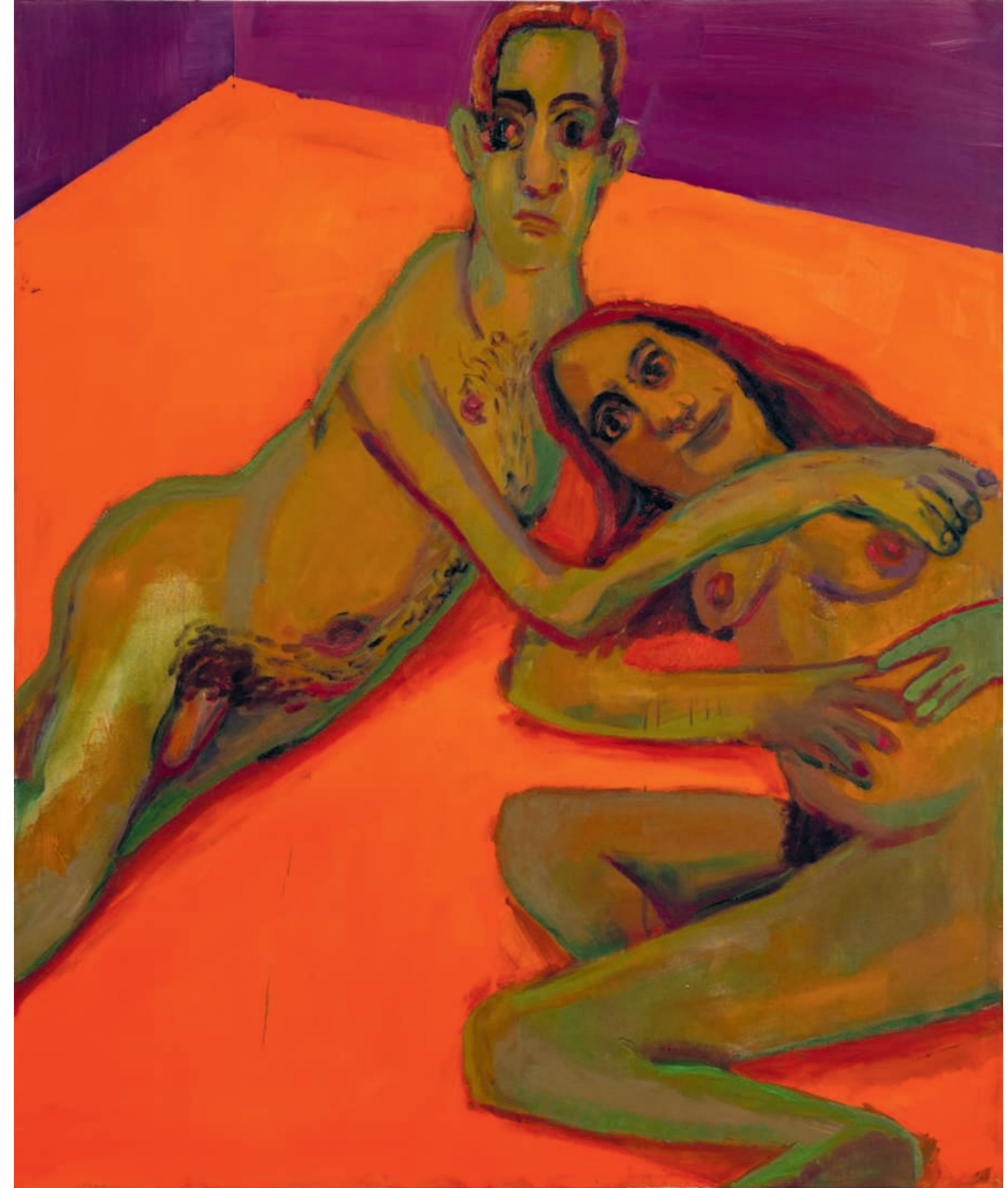


**KISS ME**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
125×150cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**SEEKING A GAZE**, 2025

Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
145×120cm | 57<sup>1</sup>/<sub>10</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>5</sub>in

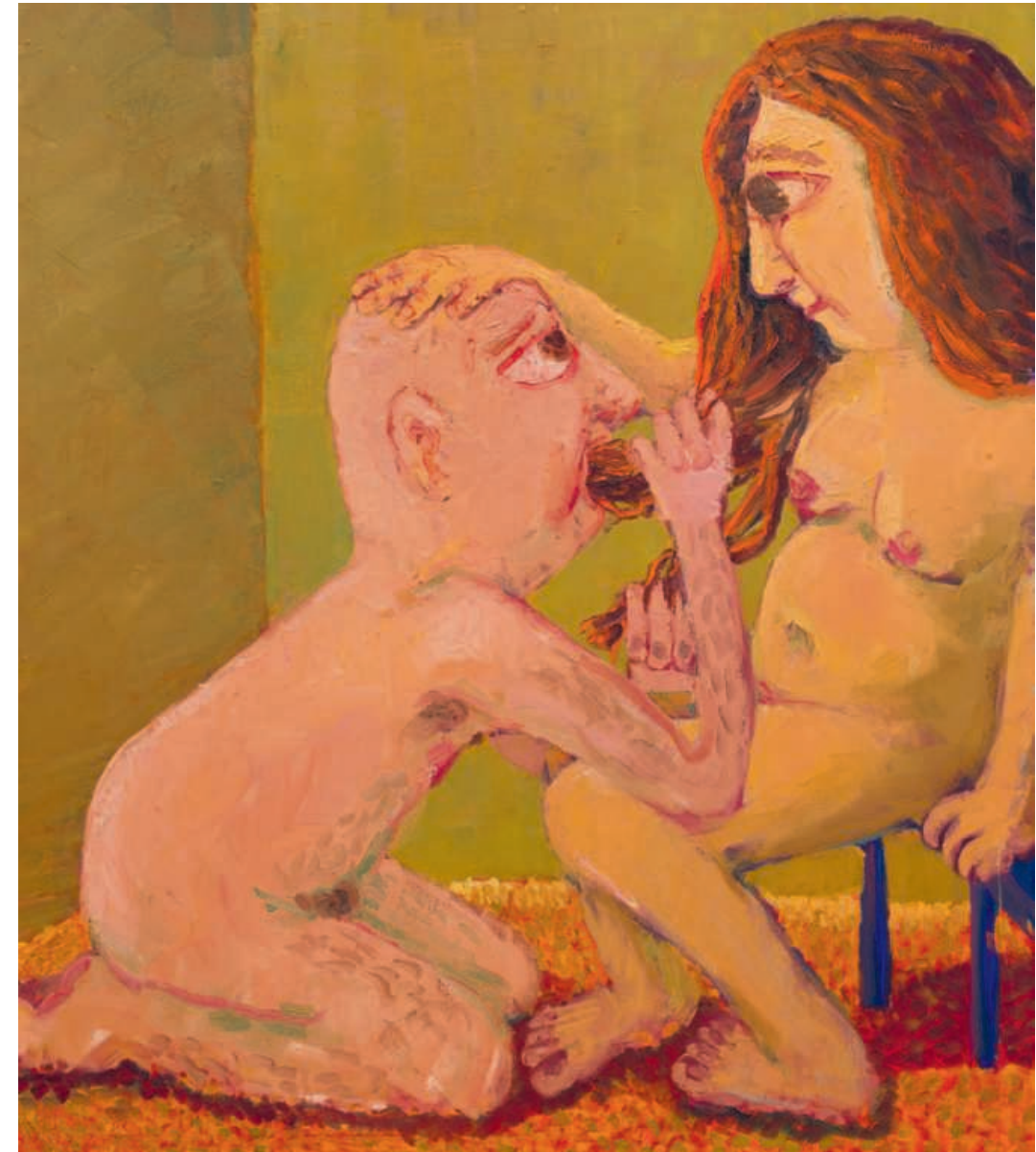


**THEIR SPACE**, 2025

Acryl und Öl auf Leinwand | Acrylic and Oil on canvas  
180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in



**BLOWN LOVER**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
220×95cm | 86<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×37<sup>3</sup>/<sub>8</sub>in



**ORAL DESIRE WITH NO PLEASURE**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
155×125cm | 61×49<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in

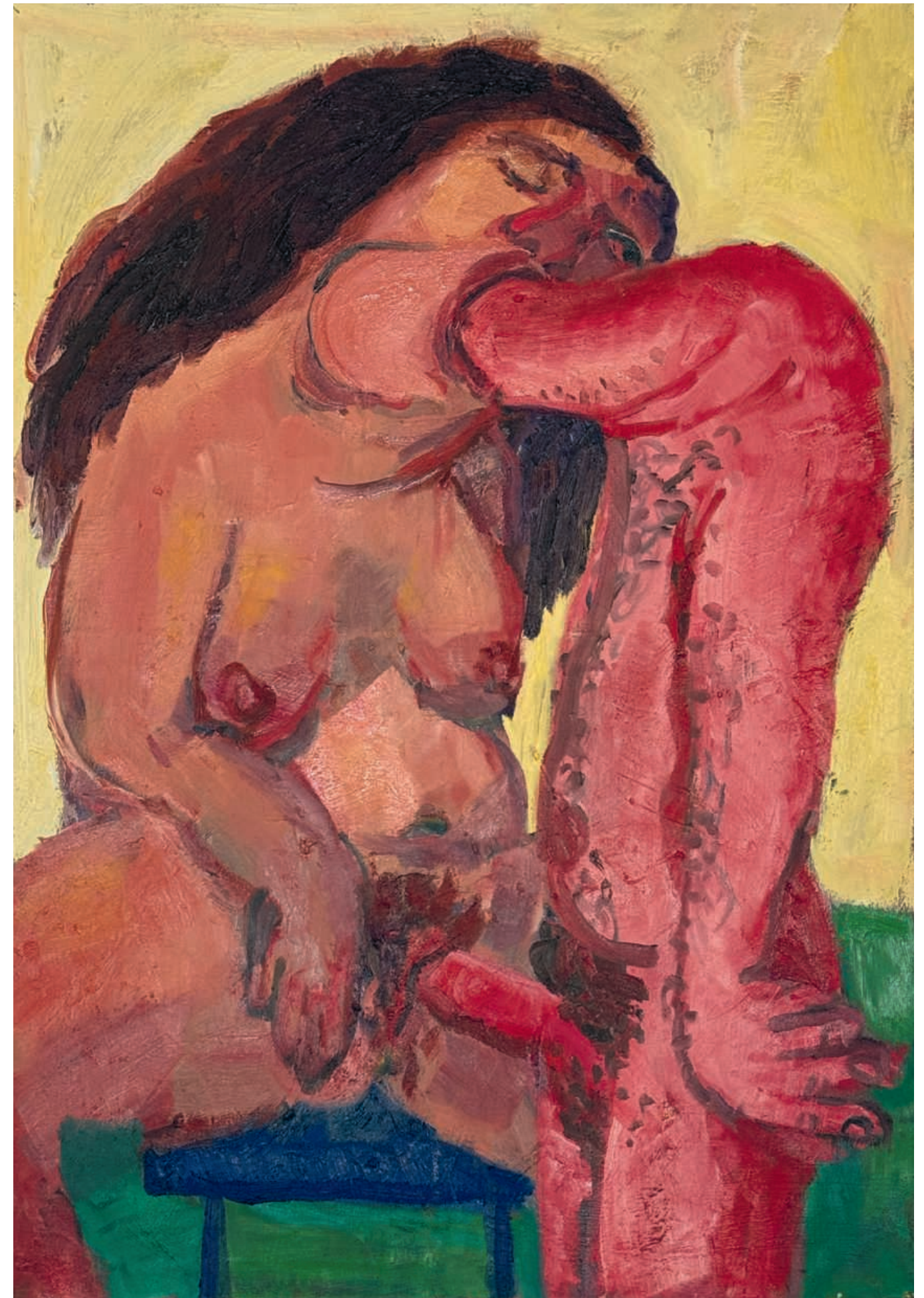
**THE CONTAINMENT**, 2024 

Acryl und Öl auf Leinwand

Acrylic and Oil on canvas

130×90×5 cm

51 1/8×35 3/8×2 in





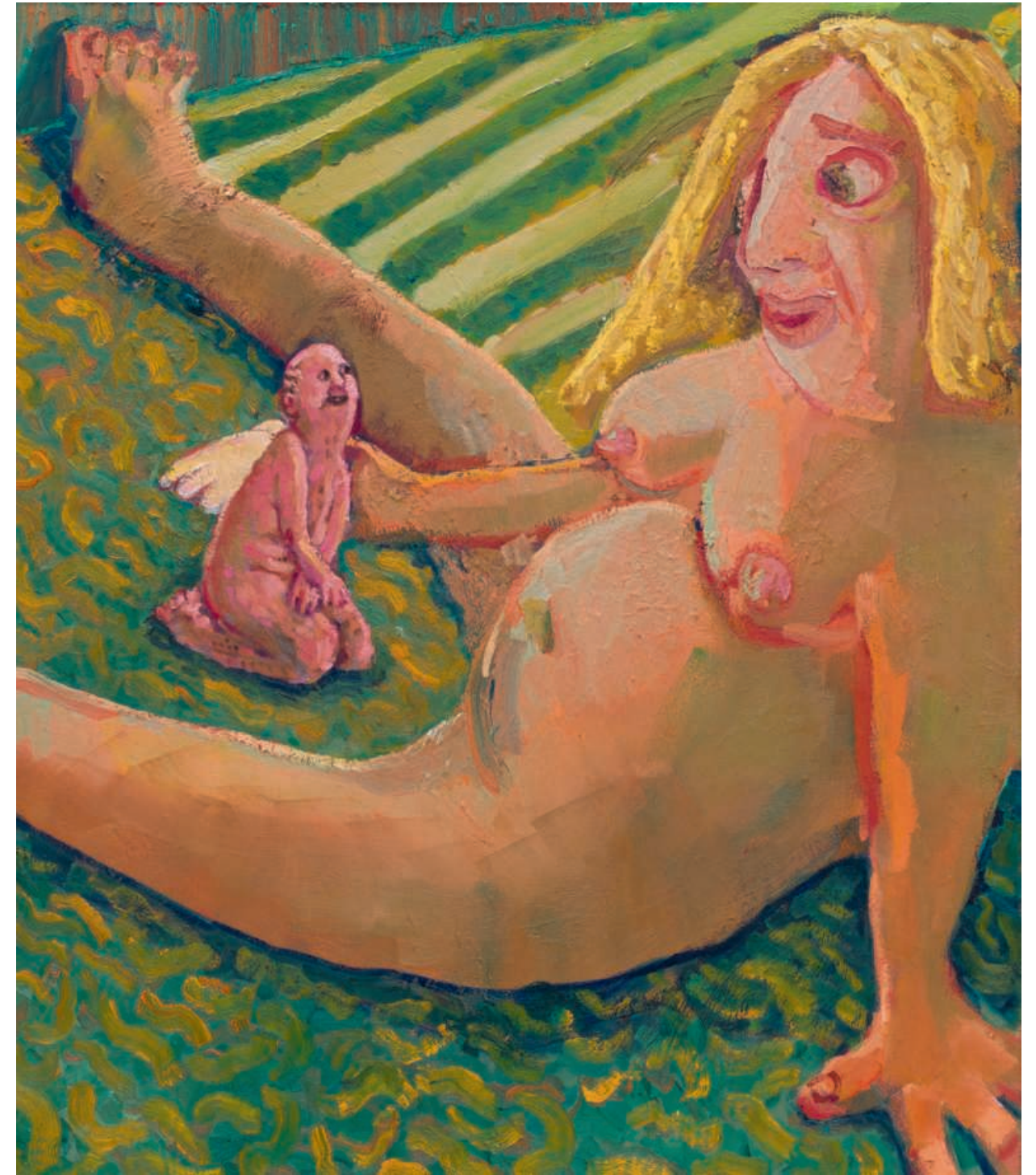
**UNTITLED**, 2025  
 Öl auf Leinwand  
 Oil on canvas  
 180×150cm | 70<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×59in

**UNTITLED**, 2023  
 Öl auf Leinwand  
 Oil on canvas  
 120×140cm | 47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>×55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>in





◀ **WANDERING MIND**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
170×120cm | 66<sup>7</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**3 WISHES**, 2025  
Acryl und Öl auf Leinwand  
Acrylic and Oil on canvas  
140×120cm | 55<sup>1</sup>/<sub>8</sub>×47<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**PULLING THOUGHTS, CHEWING HAIRS**, 2025

Öl, Acryl und Collage auf Leinwand

Oil, Acrylic and collage on canvas

190×155cm | 74¾×61in

**SHANEE ROE** zählt zu den markanten Stimmen einer Malerei, die den menschlichen Körper als emotionalen und psychischen Erfahrungsraum begreift. Ihre Arbeiten entwerfen Bilder von Nähe, Verletzlichkeit und Ambivalenz, in denen das Figurative nicht als erzählerische Abbildung, sondern als existenzielle Erscheinung sichtbar wird. Der Körper erscheint bei Roe als ein Ort intensiver innerer Bewegungen, an dem sich Intimität, Verunsicherung und spielerische Ironie überlagern und zu einer Bildsprache verdichten, die gleichermaßen direkt wie vielschichtig ist. Ihre Malerei eröffnet ein Feld, in dem affektive Zustände nicht beschrieben, sondern körperlich erfahrbar gemacht werden.

Biografische und geografische Verortungen bilden dabei weniger einen erklärenden Rahmen als vielmehr einen Resonanzraum für eine künstlerische Praxis, die sich zwischen unterschiedlichen malerischen Traditionen und gegenwärtigen Fragestellungen bewegt. Roes Ausbildung und ihr Arbeiten in verschiedenen künstlerischen Kontexten haben eine Bildsprache hervorgebracht, die das figurative Erbe der Malerei mit einer zeitgenössischen Offenheit für emotionale, soziale und psychologische Spannungsfelder verbindet. Ihre Werke greifen tradierte Formen der Körperdarstellung auf, um sie zugleich zu verschieben: hin zu einer Malerei, in der Figuration und expressive Geste nicht gegeneinander ausgespielt, sondern als gleichwertige Träger von Erfahrung verstanden werden.

### Zwischen Nähe und Abwehr: Themen und Bildsprache

Im Zentrum von Roes Werk stehen zwischenmenschliche Beziehungen in ihrer emotionalen Unmittelbarkeit und Fragilität. In ihren Bildern begegnen uns Figuren, die sich in intimen Versuchen des Sich-Annäherns befinden, deren Körper jedoch nie vollständig in eine narrative Geste der Vereinigung übergehen. Vielmehr bleibt jede Interaktion unvollständig, ein Moment der Annäherung eingefroren zwischen Sehnsucht und Ungeschicklichkeit. Roe beschreibt diesen Zustand als das Ergebnis von „klobigen, spielerischen

körperlichen Versuchen, sich zu verbinden, die dennoch getrennt bleiben“<sup>1</sup>; ihre Figuren verkörpern damit eine existenzielle Spannung zwischen Nähe und Distanz, Verbundenheit und Abwehr.

Diese Ambivalenz wird von Roe bewusst ins Bild gesetzt. Es geht ihr nicht um eine romantische oder idealisierte Darstellung von Liebe oder sexueller Intimität, sondern um eine Grundform menschlicher Begegnung, in der Begehren, Verunsicherung und Unsicherheit zugleich präsent sind. Die Malerei fungiert dabei als Medium, das die Widersprüchlichkeiten des Inneren sichtbar macht: Momente, in denen Nähe gesucht, aber nicht vollständig erreicht wird; Situationen, in denen Zärtlichkeit und Abwehr sich überlagern.

### Humor, Groteske, Rohheit

Ein besonderes Moment in Roes Werk ist die Verknüpfung von Humor und emotionaler Tiefe. Viele ihrer Figuren sind bewusst überzeichnet, absurd komisch oder grotesk in ihrer Geste. Dieser Einsatz von Humor ist für Roe kein trivialer Effekt, sondern dient der Entlarvung emotionaler Zustände, die sich jenseits normativer Darstellungen von Intimität befinden. Roe selbst beschreibt, wie sie Humor einsetzt, um „einen verletzligen, unbeholfenen und verzweifelten Zustand zu zeigen, der Einsamkeit in ihrer berührendsten, erbärmlichen und rohen Form sichtbar macht“<sup>2</sup>.

Dies führt zu Bildern, die sowohl irritieren als auch Mitgefühl hervorrufen. Roe scheut nicht vor der Darstellung expliziter Körperlichkeit zurück: Geschlechtsteile, sexuelle Handlungen und Momente körperlicher Entblößung erscheinen offen im Bild, jedoch ohne pornografische Zuspitzung. Sie werden nicht als spektakuläre Reize eingesetzt, sondern als Mittel, um emotionale Zustände, Verletzlichkeit und die Fragilität von Nähe sichtbar zu machen.

Die Figuren bewegen sich zwischen slapstickhaften Körperhaltungen und Momenten intensiver Intimität, zwischen Groteske und existenzieller Offenheit. Gerade in der Kon-

frontation mit sexueller Direktheit entsteht eine besondere Spannung: Der Blick wird nicht auf Begehren allein gelenkt, sondern auf die Unsicherheit, die Scham, die Zärtlichkeit und die Einsamkeit, die in diesen Situationen mitschwingen.

Emotionale Rohheit und spielerische Verzerrung werden so nicht als Gegensätze, sondern als komplementäre Strategien einer Bildsprache genutzt, die den Körper zugleich als Ort des Begehrens und als Projektionsfläche innerer Verletzlichkeit begreift. Roes Malerei verknüpft Unmittelbarkeit und Reflexion, indem sie Sexualität nicht isoliert darstellt, sondern in ein Geflecht aus psychischer Spannung, Humor und existenzieller Offenheit einbindet.

### Motiv der Tränen: Performance der Emotion

Ein wiederkehrendes Motiv, das in Roes Werk insgesamt besondere Aufmerksamkeit verdient, sind Tränen. Sie erscheinen vielfach als sichtbarer Ausdruck emotionaler Überforderung, Trauer, Scham oder Zärtlichkeit und markieren einen Moment, in dem der Körper selbst zum Träger innerer Zustände wird. In solchen Bildern wird das Individuum in einem Zustand der Entblößung gezeigt, in dem innere Regungen unmittelbar sichtbar werden; ein Moment, in dem Kontrolle abgelegt wird und die Seele durch den Körper spricht.

Roe reflektiert über dieses Motiv auch in der Art und Weise, wie es Höhepunkte emotionaler Intensität markiert: Tränen zeigen gleichermaßen Schmerz und Humor, Reinheit und „schmutzige“ Emotionalität – eine vieldeutige Metapher für die Zwiespältigkeit menschlicher Erfahrung.

### „Intimate Gaps“: Das Verlorene als Bildprinzip

Das von Roe formulierte Konzept der „intimen Lücken“<sup>3</sup> beschreibt jene Momente, in denen trotz aller Sehnsucht nach Nähe eine Distanz bestehen bleibt, die nicht überwunden, sondern sichtbar gehalten wird. Diese Lücken sind keine ästhetischen Leerstellen und auch keine Defizite der Darstellung, sondern produktive, dynamische Räume.

In ihnen verdichten sich Unvollständigkeit, Begehren und Verletzlichkeit zu einem Zustand, der das Wesen zwischenmenschlicher Beziehung präziser erfasst als jede Form von Harmonie oder Auflösung. Für Roe liegt gerade in diesen Momenten der „reale, rohe Schatz der Intimität“, weil hier das Unausgesprochene, das Unfertige und das verpasste Verstehen spürbar werden.

Ihre Bilder kreisen nicht um abgeschlossene Situationen oder erzählerische Vollzüge, sondern um Zustände des Dazwischen. Sie zeigen Begegnungen, die nicht aufgehen, Berührungen, die ihr Ziel nicht erreichen, und Annäherungen, die in Unsicherheit verharren. Nähe erscheint nicht als erfüllter Zustand, sondern als fragile Bewegung, die jederzeit kippen kann. Gerade darin entfaltet sich ihre emotionale Intensität: in der Offenheit des Nicht-Gelingen, im Spannungsverhältnis zwischen Wunsch und Widerstand, zwischen Begehren und Rückzug.

So entstehen Bildräume des Unvollendeten und des Nicht-Ganzen, in denen das Menschliche nicht als stabile Identität, sondern als fortwährender Aushandlungsprozess sichtbar wird. Das Begehren ist hier nie eindeutig, sondern trägt immer auch sein eigenes Gegenteil in sich. Es sucht Nähe und schützt zugleich vor ihr, es öffnet sich und zieht sich zurück. Roes Malerei macht diese Ambivalenz nicht nur zum Thema, sondern zu einem strukturellen Prinzip: Die „intimen Lücken“ werden zu Orten, an denen sich emotionale Wahrheit nicht in Klarheit, sondern in Spannung, Brüchigkeit und Offenheit manifestiert.

### Figur, Geste und malerische Haltung

Roes Auseinandersetzung mit der Figur entfaltet sich aus einer intensiven Beschäftigung mit der Malerei als körperlichem und gedanklichem Prozess. Ihre Arbeiten stehen in einem Dialog mit Positionen, die die expressive Geste und die gegenständliche Darstellung nicht als Gegensätze, sondern als produktives Spannungsfeld begreifen. Innerhalb dieses Bezugsrahmens wird die Figur nicht zum Träger einer

<sup>1</sup> Daniel Lichterwaldt, Interview with Shanee Roe, [https://www.les-nouveaux-riches.com/interview-shanee-roe/?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.les-nouveaux-riches.com/interview-shanee-roe/?utm_source=chatgpt.com), zuletzt abgerufen am 22. Januar 2026

<sup>2</sup> Daniel Lichterwaldt, Interview with Shanee Roe, [https://www.les-nouveaux-riches.com/interview-shanee-roe/?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.les-nouveaux-riches.com/interview-shanee-roe/?utm_source=chatgpt.com), zuletzt abgerufen am 22. Januar 2026

<sup>3</sup> Daniel Lichterwaldt, Interview with Shanee Roe, [https://www.les-nouveaux-riches.com/interview-shanee-roe/?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.les-nouveaux-riches.com/interview-shanee-roe/?utm_source=chatgpt.com), zuletzt abgerufen am 22. Januar 2026

festgelegten Erzählung, sondern zu einem offenen Ort, an dem malerische Energie, emotionale Zustände und soziale Erfahrung ineinandergreifen.

In dieser Hinsicht lassen sich Parallelen zu einer Malerei ziehen, die Figuration mit einer kraftvollen, oft unruhigen Bildsprache verbindet und das Bild als Feld gesellschaftlicher wie innerer Auseinandersetzung versteht. Großformatige, gestisch aufgeladene Kompositionen, in denen der Körper zugleich als präsent und instabil erscheint, sind hier ebenso von Bedeutung wie das reflektierte Bewusstsein, dass Malerei stets eine Haltung zur Welt formuliert. Die Figur bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit und Auflösung, zwischen erzählerischem Potenzial und malerischer Autonomie.

Roes Umgang mit der Figur greift diese Verbindung von expressiver Intensität und inhaltlicher Vielschichtigkeit auf, ohne sich auf eine eindeutige narrative oder politische Lesart festzulegen. Der Körper erscheint bei ihr nicht als historisch fixiertes Symbol, sondern als ein transformativer Ort individueller Erfahrung. Er wird zu einem Medium, in dem emotionale Zustände, soziale Rollen und zwischenmenschliche Dynamiken gleichwertig miteinander verhandelt werden, ohne hierarchisch geordnet zu sein.

Die expressive Kraft ihrer Malerei, die zugleich eine starke körperliche Präsenz und eine feine psychologische Durchdringung besitzt, kann so als eine zeitgenössische Fortschreibung figurativer Traditionen gelesen werden. Von expressionistischen Impulsen über die Malerei der Neuen Wilden bis hin zu heutigen Positionen, die Figuration als offenes Experimentierfeld begreifen, spannt sich ein Resonanzraum auf, in dem Roes Arbeiten verortet sind. Ihre Bilder führen diese Tradition nicht fort, indem sie sie zitieren, sondern indem sie ihre Grundfragen aktualisieren: Wie kann der Körper heute gedacht, gesehen und gemalt werden, ohne ihn festzuschreiben oder zu idealisieren?

### Malerei als Raum emotionaler Resonanz

Shanee Roe schafft mit ihrem Werk einen Bildraum, der weit über das rein Visuelle hinausweist. Ihre Figuren stehen nicht für abstrakte Typen, sondern repräsentieren vielschichtige Zustände menschlicher Begegnung: Sehnsucht und Vermeidung, Humor und Tragik, Körperlichkeit und Sehnsucht. Die Malerei wird zum Labor der Affekte, in dem emotionale Nuancen und soziale Spannungen sichtbar werden, ohne in eindeutige Erklärungen zu münden. Roe lädt uns ein, nicht nur zu sehen, sondern zu spüren, wie Nähe erzeugt und verhandelt wird, in ihrer Ambivalenz, Unfertigkeit und poetischen Wirkmächtigkeit.

In einer Zeit, in der körperliche wie emotionale Nähe neu verhandelt wird, eröffnen Roes Arbeiten einen prägenden Beitrag zum zeitgenössischen Malereidiskurs, der unmittelbar berührt und nachwirkt.

**SHANEE ROE** is one of the distinctive voices in painting who understands the human body as a space for emotional and psychological experience. Her works create images of closeness, vulnerability, and ambivalence in which the figurative is visible not as a narrative representation but as an existential phenomenon. In Roe’s work, the body appears as a place of intense inner movements, where intimacy, insecurity, and playful irony overlap and condense into a visual language that is both direct and multilayered. Her painting opens up a field in which affective states are not described but made physically experiential.

Biographical and geographical locations form less an explanatory framework than a resonance chamber for an artistic practice that moves between different painterly traditions and contemporary issues. Roe’s training and her work in various artistic contexts have produced a visual language that combines the figurative heritage of painting with a contemporary openness to emotional, social, and psychological tensions. Her works take up traditional forms of bodily representation in order to shift them toward a form of painting in which figuration and expressive gesture are not played off against each other, but are understood as equal carriers of experience.

### Between closeness and defensiveness: themes and visual language

At the heart of Roe’s work are interpersonal relationships in all their emotional immediacy and fragility. In her images, we encounter figures engaged in intimate attempts at rapprochement, yet whose bodies never fully merge into a narrative gesture of union. Rather, each interaction remains incomplete—a moment of rapprochement frozen between longing and awkwardness. Roe describes this state as the result of “clumsy, playful physical attempts to connect that nevertheless remain separate”; her figures thus embody an existential tension between closeness and distance, connection and rejection.

Roe deliberately depicts this ambivalence in her images. She is not concerned with a romantic or idealized representation of love or sexual intimacy, but rather with a basic form of human encounter in which desire, uncertainty, and insecurity are simultaneously present. Painting functions as a medium that reveals the contradictions of the inner self: moments in which closeness is sought but not fully achieved; situations in which tenderness and defensiveness overlap.

### Humor, grotesqueness, rawness

A special aspect of Roe’s work is the combination of humor and emotional depth. Many of her characters are deliberately exaggerated, absurdly funny, or grotesque in their gestures. For Roe, this use of humor is not a trivial effect, but serves to expose emotional states that lie beyond normative representations of intimacy. Roe herself describes how she uses humor to “show a vulnerable, awkward, and desperate state that reveals loneliness in its most touching, pitiful, and raw form.”

This results in images that are both unsettling and evocative of compassion. Roe does not shy away from depicting explicit physicality: genitals, sexual acts, and moments of physical exposure appear openly in the image, but without pornographic exaggeration. They are not used as spectacular stimuli, but as a means of making emotional states, vulnerability, and the fragility of intimacy visible.

The figures move between slapstick postures and moments of intense intimacy, between the grotesque and existential openness. It is precisely in the confrontation with sexual directness that a special tension arises: the gaze is not directed solely at desire, but at the insecurity, shame, tenderness, and loneliness that resonate in these situations.

Emotional rawness and playful distortion are thus used not as opposites, but as complementary strategies of a visual language that understands the body both as a place of desire and as a projection surface for inner vulnerability. Roe’s painting combines immediacy and reflection by not depicting sexuality in isolation, but rather integrating it into a web of psychological tension, humor, and existential openness.

### The motif of tears: performance of emotion

A recurring motif that deserves special attention in Roe’s work as a whole is tears. They often appear as a visible expression of emotional overload, grief, shame, or tenderness, marking a moment in which the body itself becomes the bearer of inner states. In such images, the individual is shown in a state of exposure in which inner emotions become immediately visible—a moment in which control is relinquished and the soul speaks through the body.

Roe also reflects on this motif in the way it marks moments of emotional intensity: tears reveal pain and humor, purity and “dirty” emotionality in equal measure—an ambiguous metaphor for the ambivalence of human experience.

### “Intimate Gaps”: The Lost as an Image Principle

Roe’s concept of “intimate gaps” describes those moments in which, despite all longing for closeness, a distance remains that is not overcome but kept visible. These gaps are neither aesthetic voids nor deficits in representation, but productive, dynamic spaces. In them, incompleteness, desire, and vulnerability condense into a state that captures the essence of interpersonal relationships more precisely than any form of harmony or resolution. For Roe, it is precisely in these moments that the “real, raw treasure of intimacy” lies, because here the unspoken, the unfinished, and missed understanding become palpable.

Her images do not revolve around completed situations or narrative acts, but rather around states of in-between. They show encounters that do not come to fruition, touches that do not reach their goal, and approaches that remain uncertain. Closeness does not appear as a fulfilled state, but as a fragile movement that can tip over at any moment. It is precisely here that their emotional intensity unfolds: in the openness of failure, in the tension between desire and resistance, between longing and withdrawal.

This creates pictorial spaces of the unfinished and the incomplete, in which the human is visible not as a stable identity, but as an ongoing process of negotiation. Desire here is never unambiguous, but always carries its own opposite within it. It seeks closeness and at the same time protects against it; it opens up and withdraws. Roe’s painting makes this ambivalence not only a theme, but a structural principle: the “intimate gaps” become places where emotional truth manifests itself not in clarity, but in tension, fragility, and openness.

### Figure, gesture, and painterly attitude

Roe’s exploration of the figure unfolds from an intense engagement with painting as a physical and mental process. Her works engage in a dialogue with positions that understand expressive gesture and representational depiction not as opposites, but as a productive field of tension. Within this frame of reference, the figure does not become the bearer of a fixed narrative, but rather an open space where painterly energy, emotional states, and social experience intertwine.

In this respect, parallels can be drawn to a style of painting that combines figuration with a powerful, often restless visual language and understands the image as a field of social and inner conflict. Large-format, gesturally charged compositions in which the body appears both present and unstable are just as important here as the reflective awareness that painting always formulates an attitude toward the world. The figure moves in a field of tension between visibility and dissolution, between narrative potential and painterly autonomy.

Roe’s treatment of the figure takes up this connection between expressive intensity and complex content without committing to a clear narrative or political interpretation. For her, the body does not appear as a historically fixed symbol, but rather as a transformative place of individual experience. It becomes a medium in which emotional states, social roles, and interpersonal dynamics are negotiated equally, without being hierarchically ordered.

The expressive power of her painting, which possesses both a strong physical presence and subtle psychological insight, can thus be read as a contemporary continuation of figurative traditions. From expressionist impulses to the painting of the *Neue Wilde* to contemporary positions that understand figuration as an open field of experimentation, a space of resonance opens up in which Roe’s works are located. Her paintings do not continue this tradition by quoting it, but by updating its fundamental questions: How can the body be conceived, seen, and painted today without codifying or idealizing it?

### Painting as a space of emotional resonance

Shanee Roe’s work creates a pictorial space that goes far beyond the purely visual. Her figures do not represent abstract types, but rather the complex states of human encounter: longing and avoidance, humor and tragedy, physicality and desire. Painting becomes a laboratory of affects, in which emotional nuances and social tensions become visible without leading to clear explanations. Roe invites us not only to see, but also to feel how closeness is created and negotiated—in its ambivalence, incompleteness, and poetic power.

At a time when physical and emotional closeness is being renegotiated, Roe’s works make a formative contribution to the contemporary discourse on painting that is immediately touching and has a lasting effect.



UNTITLED, 2023  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11¾×8¼in



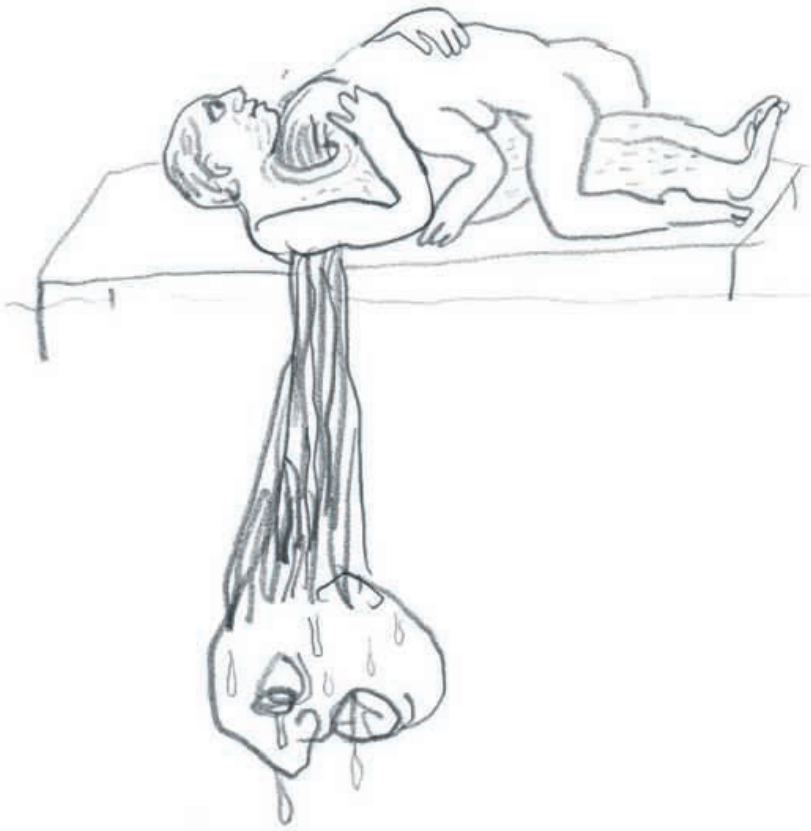


**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>×8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



**UNTITLED, 2023**  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>×8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in





**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11¾×8¼in



**UNTITLED, 2023**  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
25×25cm | 9⅞×9⅞in



**UNTITLED, 2023**  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
25×25cm | 9⅞×9⅞in



UNTITLED, 2023  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
42×29,7cm | 16½×11¾in



UNTITLED, 2023  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
25×25cm | 9⅞×9⅞in





◀ **UNTITLED**, 2023  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21 cm | 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>×8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> in

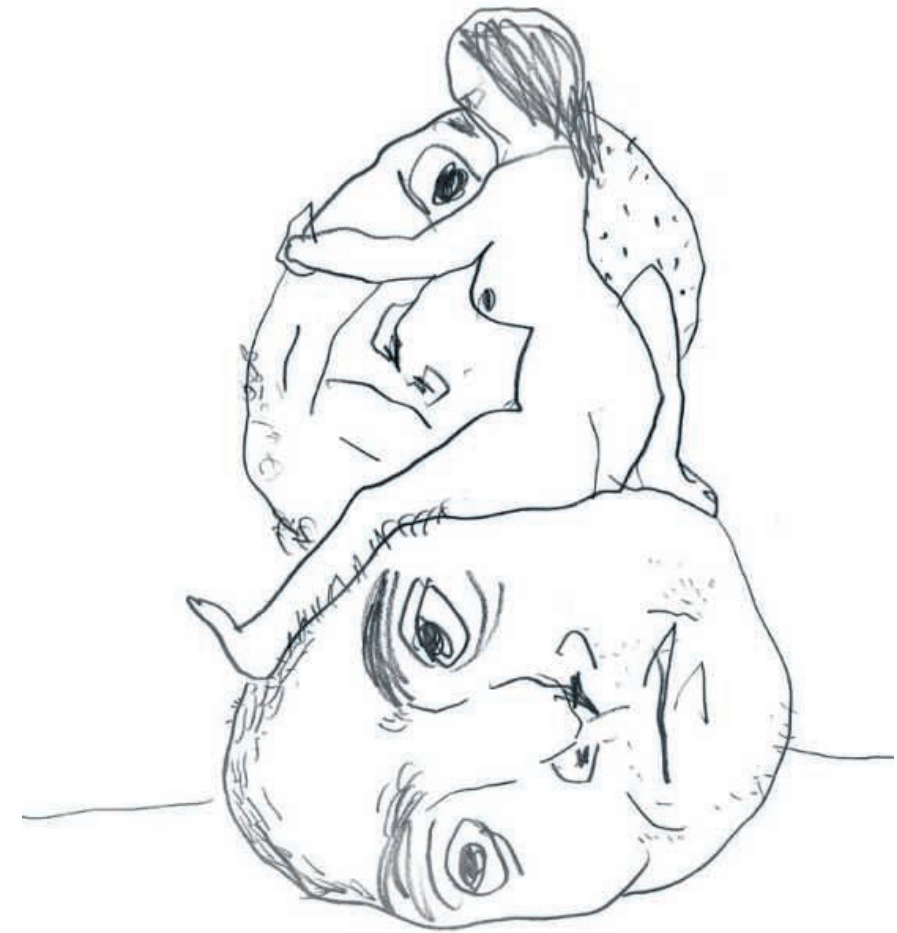
UNTITLED, 2023  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11¾×8¼in



UNTITLED, 2023  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11¾×8¼in



◀ **UNTITLED**, 2023  
 Bleistift auf Papier  
 pencil on paper  
 29,7×21cm | 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>×8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>in



shanee Roe

**UNTITLED**, 2024  
 Bleistift auf Papier  
 pencil on paper  
 42×28cm | 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>×11in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in

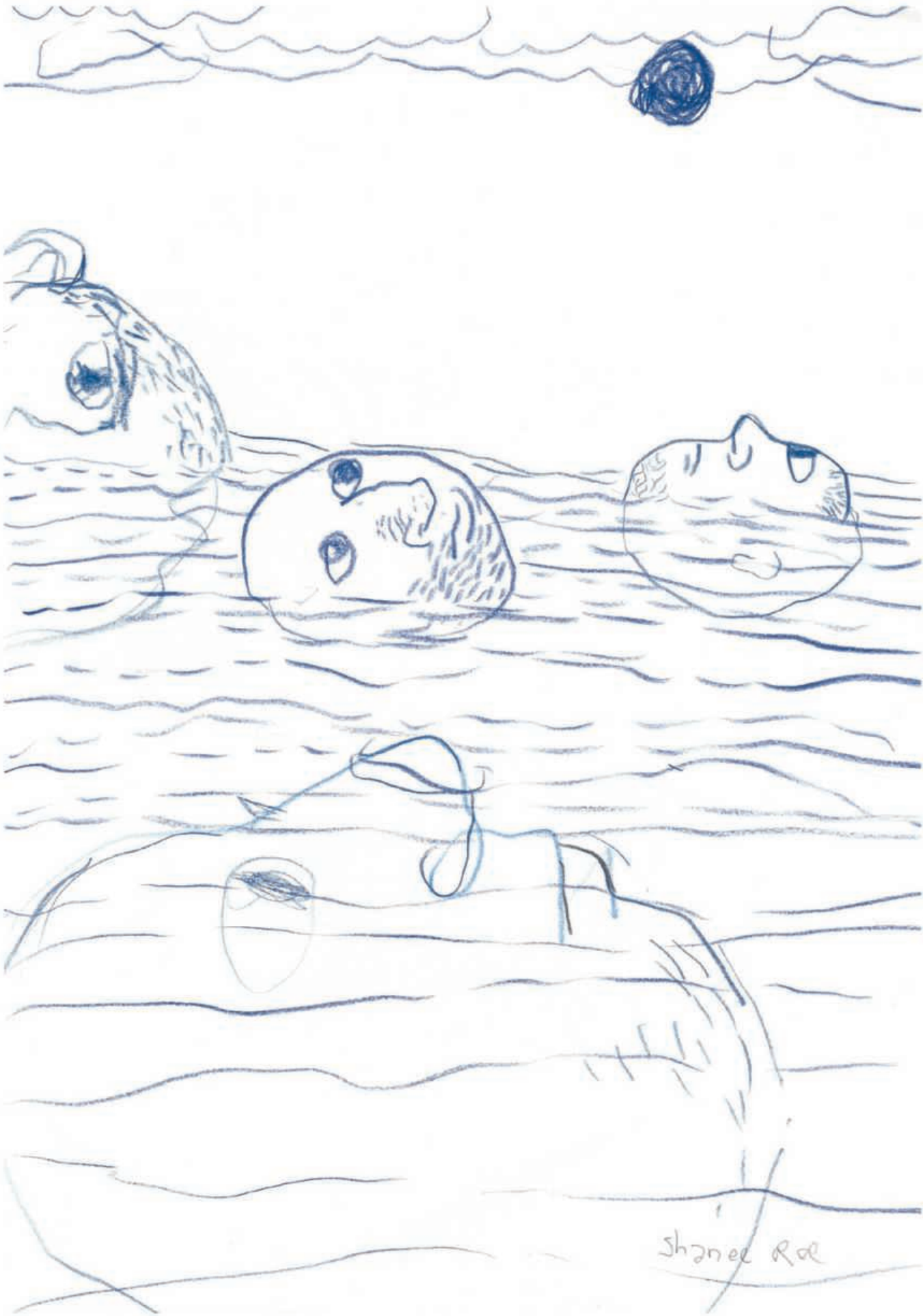


**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
21×14,8cm | 8¼×5⅞in



**UNTITLED, 2024**  
Bleistift auf Papier | pencil on paper  
29,7×21cm | 11¾×8¼in

UNTITLED, 2024  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
42×29,7cm | 16½×11¾in





**UNTITLED**, 2024  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
29,7×21cm | 11¾×8¼in

◀ **UNTITLED**, 2024  
Bleistift auf Papier  
pencil on paper  
42×29,7cm | 16½×11¾in



**UNTITLED**, 2025  
Acryl und Collage auf Papier  
Acrylic and Collage on paper  
50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in





**UNTITLED**, 2025  
 Acryl und Collage auf Papier  
 Acrylic and Collage on paper  
 50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in

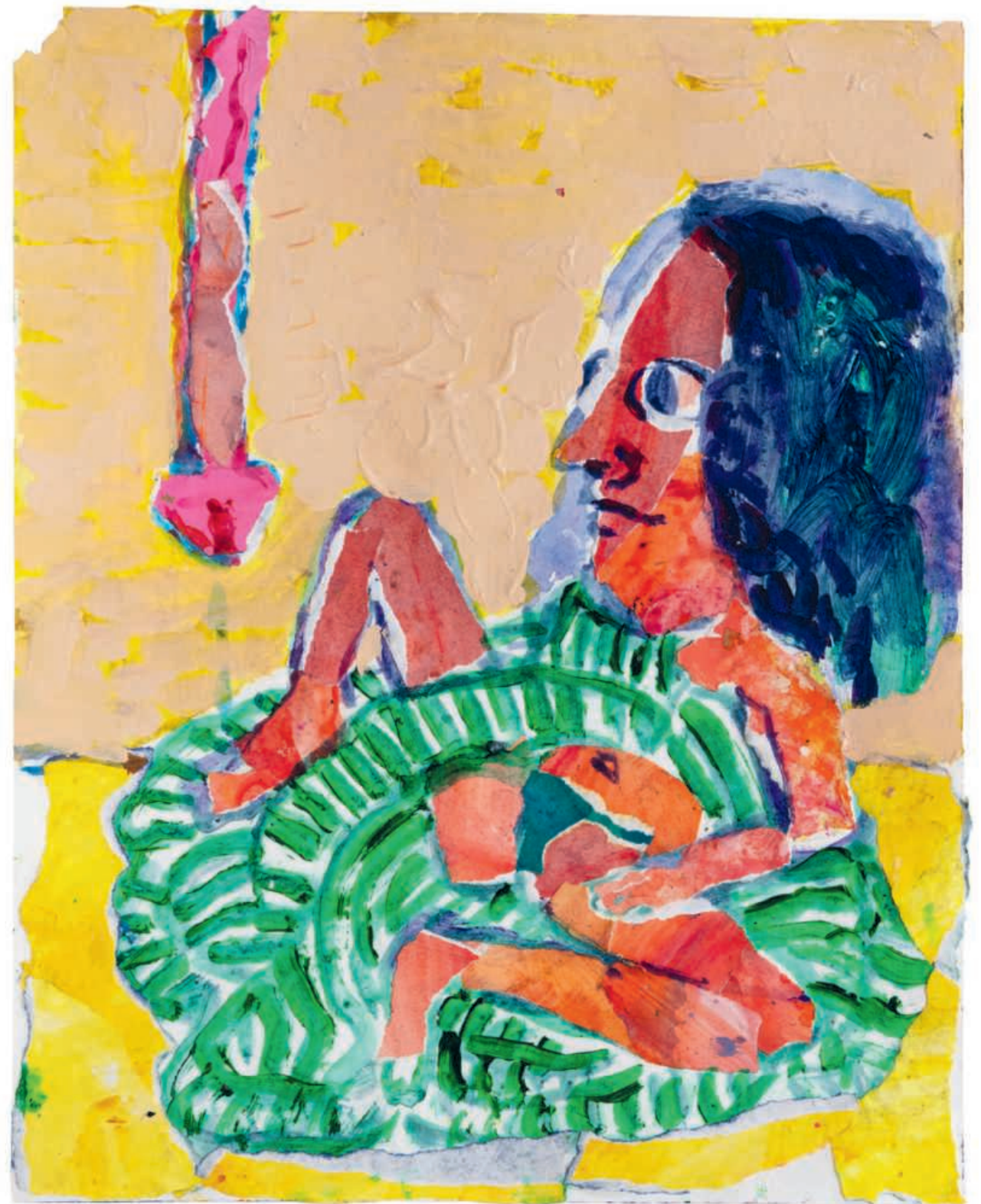


**UNTITLED**, 2025  
 Acryl und Collage auf Papier  
 Acrylic and Collage on paper  
 50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in



**UNTITLED**, 2025

Acryl und Collage auf Papier  
Acrylic and Collage on paper  
50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in

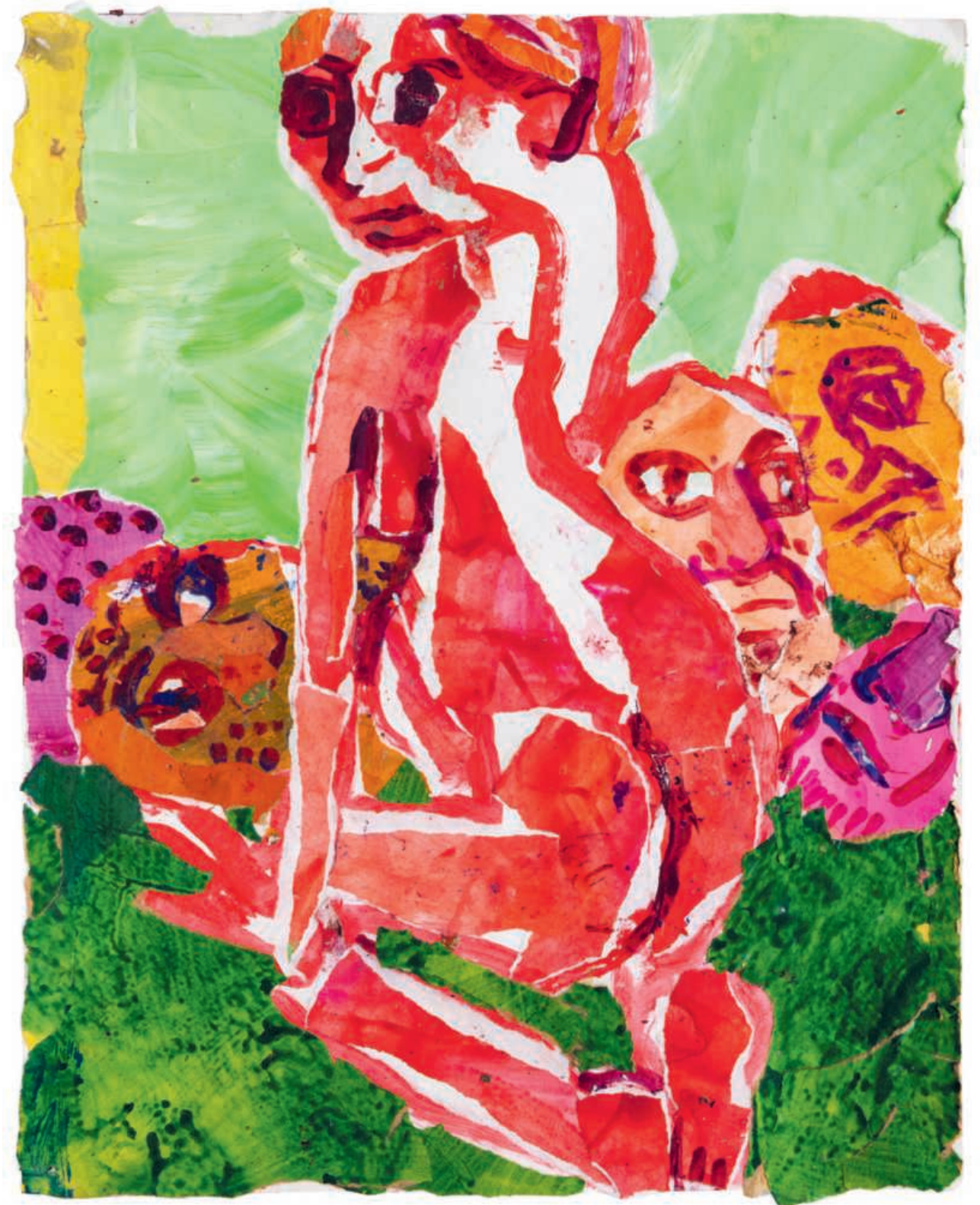


**UNTITLED**, 2025

Acryl und Collage auf Papier  
Acrylic and Collage on paper  
50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in

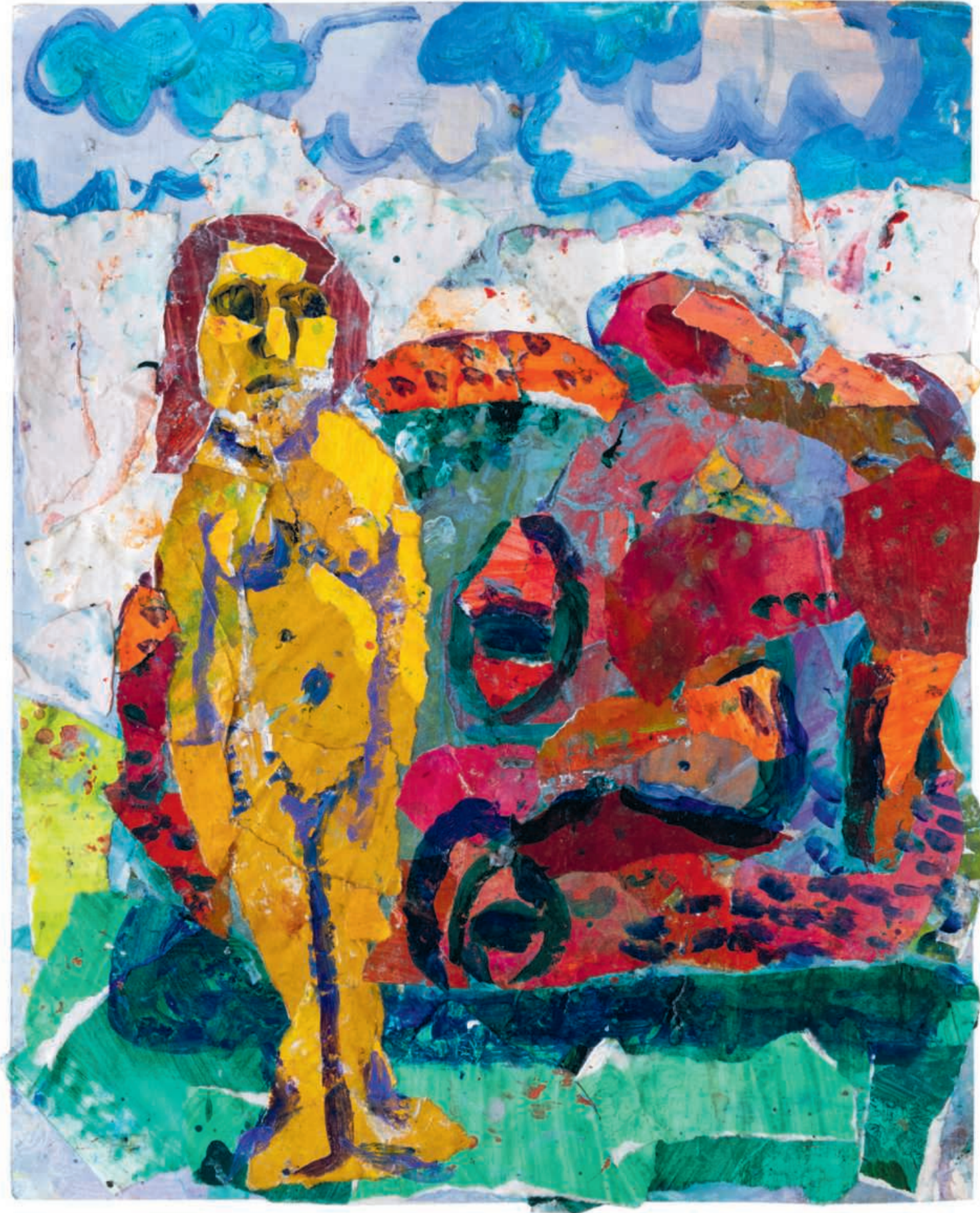


**UNTITLED**, 2025  
 Acryl und Collage auf Papier  
 Acrylic and Collage on paper  
 50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in



**UNTITLED**, 2025  
 Acryl und Collage auf Papier  
 Acrylic and Collage on paper  
 50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in

**UNTITLED**, 2025  
Acryl und Collage auf Papier  
Acrylic and Collage on paper  
50×40cm | 19<sup>5</sup>/<sub>8</sub>×15<sup>3</sup>/<sub>4</sub>in





Shanee Roe, 1996 in New York geboren, studierte Freie Kunst und Animation an der Akademie der bildenden Künste in Wien und Leipzig bei Daniel Richter und Christoph Ruckhäberle. Sie lebt und arbeitet derzeit in Berlin. Indem sie Idealisierungen abstreift und die rohe, ungefilterte menschliche Erfahrung freilegt, führt Roe uns durch die Komplexität von Intimität. Spielerisch und zugleich verstörend existieren ihre Figuren in Zuständen der Verletzlichkeit – exponiert, unbeholfen, fragmentiert.

Roe präsentierte ihre Arbeiten in Einzelausstellungen, darunter „Between You and Me“ in The Cabin in Los Angeles sowie „Unter den Laken“ im Neuen Kunstverein Wuppertal. Darüber hinaus nahm sie an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, etwa „Gegen den Strich“ im SPSG Museum in Potsdam, in der Luce Gallery in Turin sowie im Historic Hampton House Museum of Art & Culture in Miami. Ihre Arbeiten wurden außerdem auf internationalen Kunstmes- sen gezeigt, darunter der Untitled Miami.

# BIOGRAFIE

Shanee Roe, born in 1996 in New York, studied Fine Arts and Animation at the Academy of Fine Arts in Vienna and Leipzig under Daniel Richter and Christoph Ruckhäberle. She currently lives and works in Berlin. Stripping away idealisation to reveal the raw, unfiltered human experience, Roe guides us through the complexities of intimacy. Playful yet unsettling, her figures exist in states of vulnerability—exposed, clumsy, fragmented.

Roe has presented her work in solo exhibitions, including “Between You and Me” at The Cabin in Los Angeles and “Unter den Laken” at Neuer Kunstverein Wuppertal. Additionally, she has participated in various group exhibitions, such as “Gegen den Strich” at the SPSG Museum in Potsdam, Luce Gallery in Turin, and the Historic Hampton House Museum of Art & Culture in Miami. Her work has also been featured at international art fairs, including Untitled Miami.

# BIOGRAPHY

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung  
*Shanee Roe – Playdate* im Museum Bensheim vom  
 21.2. – 29.3.2026. / This publication accompanies the  
 exhibition *Shanee Roe – Playdate* at Museum Bensheim  
 from 21.2. – 29.3.2026.

Für die abgebildeten Werke von Shanee Roe  
 /For the works by Shanee Roe depicted:  
 Copyright Shanee Roe

p. 14, 20, 21, 27, 28, 34, 40, 46, 50, 53, and 54:  
 Courtesy Galerie Krinzinger and the artist  
 Photo: 2025 Tamara Rametsteiner

p. 12, 13, 15  
 Photo: Gustav Franz

IMPRESSUM

Herausgeber/Publisher:  
 Museum Bensheim

Textbeiträge/Text Contribution  
 Dr. Stefanie Patruno  
 Christine Klein  
 Dr. Jan Christoph Breitwieser

Redaktion/Editorial Office:  
 Dr. Jan Christoph Breitwieser

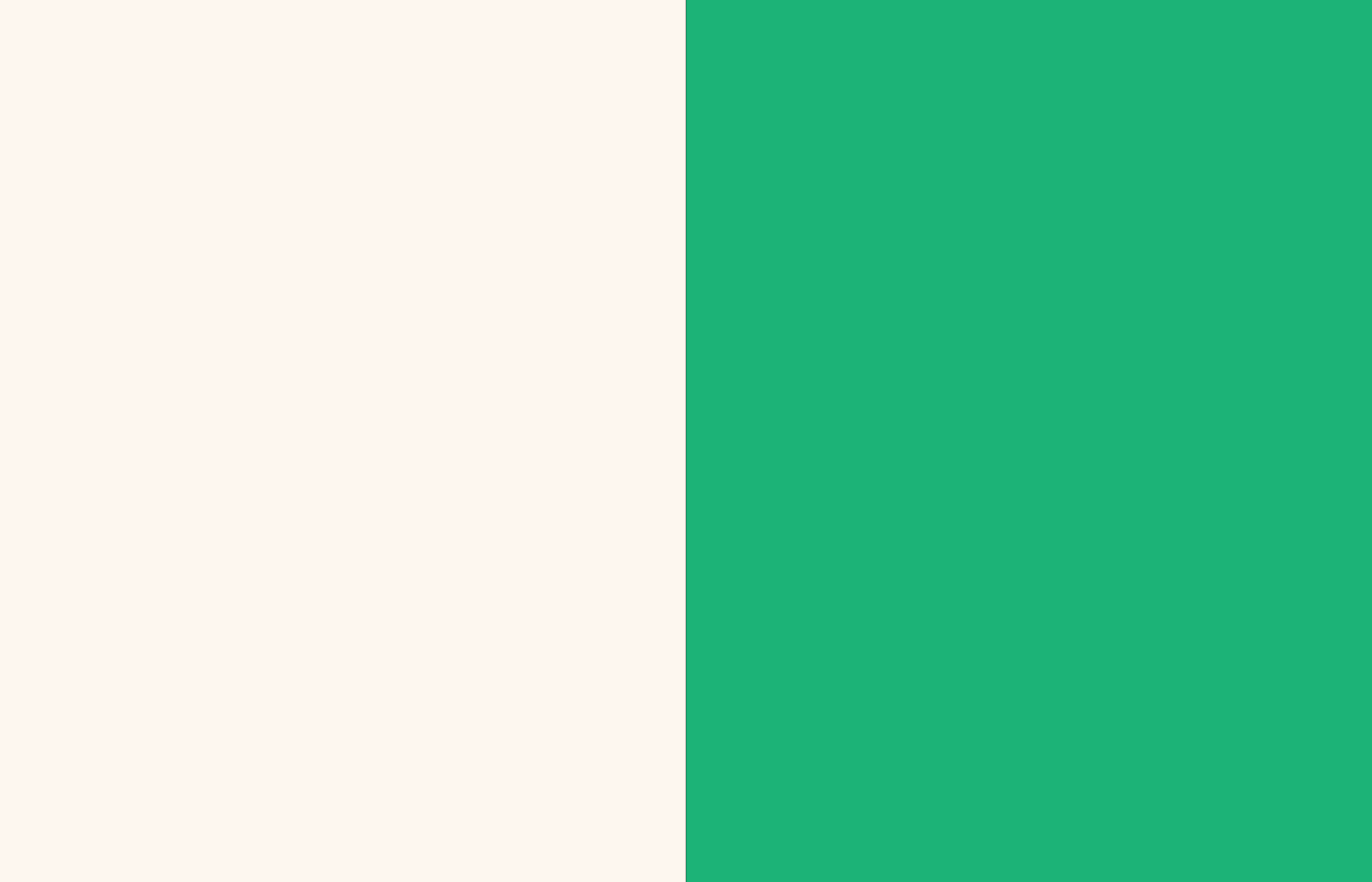
Lektorat/Proof Reading:  
 Museum Bensheim  
 KORNFELD Galerie Berlin

Gestaltung und Satz/Design  
 Marvin Backes

Wir danken für die Unterstützung  
 /We thank for your support:  
 Merck´sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft e. V.  
 Sparkasse Bensheim  
 Museumsverband Hessen e. V.  
 KORNFELD Galerie Berlin

Gesamtherstellung/Print and Binding  
 Pulsio Print  
 Auflage 500 Stück/Edition of 500 Books  
 ©Stadtkultur Bensheim  
 ISBN 978-3-9824907-4-8

IMPRINT



SHANEE

ROE

ISBN 978-3-9824907-4-8